# chende Drache

Einwohner\*innenverein St. Georg von 1987 e.V. (Hrsg.)

38. Jg. / Nr. 386

Juli 2024

Staatsrat Angerer im Stadtteilbeirat zu den Maßnahmen am Hauptbahnhof:

# "Sauberkeit, Sicherheit, soziale Lage

as seien die Schwerpunkte des Senats bei der Umsetzung seiner seit einigen Monaten verfolgten Hauptbahnhofstrategie, so der Staatsrat der Sozialbehörde, Tim Angerer, auf der letzten Stadtteilbeiratssitzung am 3. Juli. Wer erwartete, dass nach den Presseberichten der jüngsten Zeit etwas Neues oder Konkretes käme, wurde an diesem Abend enttäuscht.

pädagogInneneinheit, die mit bau des gesamten Drob-Inn- heitsdienst mit einer "Zwitter- Mehr dazu auf Seite 3.



Sitz in der Bahnhofsmission Vorplatzes mit Bäumen und die Sozialarbeit in St. Georg Sitzgelegenheiten. Die Sozial-Angerer stellte den Social Hub besser koordinieren soll. Es raumläufer seien kommunale würden vorrangig Notschlafvor, eine dreiköpfige Sozial- ging um den geplanten Um- Mitarbeiter aus einem Sicher- plätze fertiggestellt werden.

stellung zwischen aufsuchender und hilfeleistender Arbeit", die mit einer "regelbasierten Ansprache" in Szenekontakt treten würden.

Und dann der Ankauf der Repsoldstraße 27 - mit angegebenen 6.500 Quadratmetern ein Riesenprojekt! Der Staatsrat meinte, er habe das Objekt selbst erst vor wenigen Wochen das erste Mal betreten, aber bis zum Ende des Jahres

## **Generationen-Blicke** Poetry-Slam in der Koppel 66

wir eine Kooperation mit dem Kultur- gang. Es hat großen Spaß gemacht: laden und dem Haus für Kunst, Hand- Das tolle Haus, die emphatische Mode-Bestehen des Gebäudes zurück.

Menschen zum GEORG Slam in der mit neuem Thema? Vorträgen der sechs vorausgewählten die unter 40jährigen fast unter sich, Artus drucken wir auf Seite 6. ms

it dem Poetry-Slam im Rahmen KandidatInnen zur Generationenprobledes Geschichtswerkstatt-Jahres- matik gefolgt. Die Texte, mal heiter, mal projekts "Generationen" waren ernst, hatten auf jeden Fall allesamt Tief-

werk und Design eingegangen. Der Kul- ration von Sonja Bloss (Kulturladen). die turladen veranstaltet seit Jahren Musik des ukrainischen Gitarristen Aleerfolgreich den Georg-Slam und die xeiy Revenko, die eingeladene "Profi-Koppel 66 blickt auf das hundertjährige Slamerin" Isa, die Wettbewerbsbeiträge und natürlich das Publikum ermöglich-Am 5. Juli hatten sich trotz EM-Viertel- ten ein großartiges Erlebnis, das nach finale (Deutschland-Spanien) fast 50 Wiederholung schmeckt. Nächstes Jahr

Halle des denkmalgeschützten Hauses Interessantes Phänomen: Sind beim re- dominierten am 5. Juli die älteren Jahreingefunden und mit Begeisterung den gelmäßigen Poetry Slam im Kulturladen gänge. Den Siegertext von Christiane

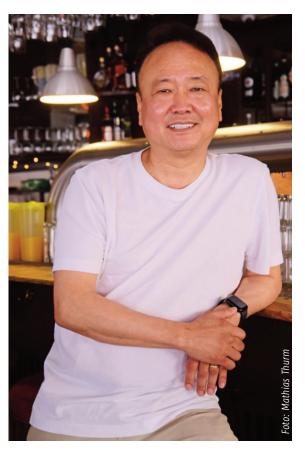


Vom SOPI-Workshop am 28. April: Nach zwei Rundgängen zum Komplex Obdachlosigkeit/Sucht/Sexarbeit ging es zum Plenum ins IFZ (gezeichnet von Lena Marleaux, IKM)

## Soziale und pädagogische Initiative St.Georg SOPI goes Stammtisch

Einwohner\*innenverein an. genseitige Kennenlernen. Los ten DRACHEN. mi

der Mai-Ausgabe be- Ende April ging es um "unser gehen soll es mit diesem vorichteten wir bereits zukünftiges Zusammenleben raussetzungslosen Angebot – kurz über einen Wochenend- in St. Georg". Auf ihrer letzten angesiedelt irgendwo zwiworkshop der Sozialen und Sitzung am 5. Juli hat die schen einem Stammtisch und Pädagogischen Initiative St. SOPI diesen Workshop nun einem Dialogforum – am 24. Georg (SOPI) am 28. April. ausgewertet und erste Kon- September, gefolgt von ei-Diesem Mitte der 1980er sequenzen daraus gezogen. nem weiteren Treffen am 19. Jahre gegründeten Zusam- Im Mittelpunkt steht dabei November, jeweils um 18.00 menschluss gehören neben die Verbesserung des Aus- Uhr. Wer Fragen oder Botetlichen sozialen Einrichtun- tauschs zwischen den Interes- schaften für die Einrichtungen des Stadtteils auch die sierten und AkteurInnen im gen hat, hier kann er sie los Kirchengemeinde und der Viertel, ja, vor allem das ge- werden! Mehr dazu im nächs-



#### s gibt nicht mehr viel, was in St. Georg die vergangenen Jahrzehnte unbeschadet und unverändert überdauert hat. "Frau Möller" gehört zweifellos zu dieser selten gewordenen Spezies. Die Kneipe an der Langen Reihe/Ecke Schmilinskystraße wiederum wäre nicht denkbar ohne Paul Lee. Schon als Schüler des Lohmühlengymnasiums hat er dort seine Freistunden verbracht. Später neben dem Maschinenbaustudium wechselte er als Zapfer und Kellner hinter den Tresen. Das Interesse an kühler Technik und nüchternen Maschinen wich bald immer mehr der Liebe zu seinem Stammlokal. So war es nur eine Frage der Zeit, dass Paul Lee das Studium abbrach und 1994 als Teilhaber bei Frau Möller einstieg und ein Jahr später den Laden von seinem ehemaligen Chef komplett übernahm.

#### Vom Stammgast zum Chef

Wie so oft im Leben war es ein Zufall, der Paul Lee nach Hamburg verschlug. men sie auch grade deshalb. Heute sen. Mathias Thurm

## Menschen in St. Georg Paul Lee

1977 folgte er als Elfjähriger seiner Mutter aus Südkorea in die Hansestadt. Die Bundesregierung hatte damals ein Programm aufgelegt, das Krankenschwestern aus dem ostasiatischen Land anwarb. (Der Pflegenotstand lässt grüßen!) Als Einwohner von St. Georg, der Paul Lee seit 1977 ist, hat er die Eröffnung der Kultkneipe, in der er bald Stammgast werden sollte, selbst miterlebt. "Da war vorher ein Teppichladen drin", erinnert sich Lee. Gern erzählt er bei dem Abstecher in die Geschichte, wie die Kneipe zu ihrem Namen gekommen, ist. Einen Tag vor der Eröffnung 1984, als alles bereits eingerichtet und die Bierfässer gefüllt waren, habe nur noch ein Name gefehlt. Alle hätten überlegt,

schließlich habe Elli Gnosa "Frau Möller" vorgeschlagen. So hieß der Hund des Wirtes. (Elli Gnosa betrieb damals das heute immer noch existierende gleichnamige Café schräg gegenüber, das sie von 1939 bis 1987 führte.)

Aber nicht nur der Name ist bis heute erhalten geblieben. Auch Interieur, Mobiliar, Atmosphäre und Speisekarte haben sich in all den Jahren kaum verändert. An den Tresenecken blättert wie das Wohnzimmer für den Gastro-

der schwarze Lack, die vergilbte Decke zeugt von der Zeit, als in Kneipen noch ordentlich gequarzt wurde, an den massiven Holztischen ha-Generationen ben von Zechern ihre Spuren hinterlassen.

Schnitzel und Bratkartoffeln in allen Va- bleiben da kaum. "Ich hatte mal ein

hätte Paul Lee vielleicht ein koreanisches Spezialitätenrestaurant eröffnet. Aber die Zeiten damals waren noch nicht danach. Außerdem hatte er ja ein gut eingeführtes Konzept über-

#### Gentrifizierung bekommt auch "Frau Möller" zu spüren

Die Veränderungen, die es während der vergangenen Jahrzehnte trotz allem gegeben hat, sieht Paul Lee zwiespältig. "Ich weiß noch, wie hier vor der Tür Prostituierte auf der Schmilinskystraße und der Knorrestraße auf und ab gingen. Und im Eckhaus gegenüber lagen sie in den offenen Fenstern und warteten auf Freier. Ein rotes Lämpchen signalisierte, ob sie bereit waren, Besuch zu empfangen", erinnert er sich. Inzwischen sei der Stadtteil mächtig aufgehübscht. Die negativen Folgen der Gentrifizierung bekommt auch Paul Lee mit seinem Restaurant zu spüren. "Früher hatten wir hier noch ein Klavier, einen Kicker und einen Billardtisch stehen. Jetzt haben wir dort zusätzliche Tische und Stühle aufgestellt, um mehr Platz für Gäste zu schaffen. Die steigenden Mieten zwingen uns dazu, mehr Umsatz zu machen," erklärt Paul Lee.

Über die Jahre ist Frau Möller so etwas

nomen geworden. Seit 40 Jahren ist er fast täglich vor Ort, spricht mit Gästen, trifft sich mit Geschäftspartnern und stimmt sich ab mit seinem Team. Zeit und Interesse für Hobbys und Freizeit

riationen sind seit Jahren die Dauer- Motorrad," räumt er ein. "Aber das hat brenner auf der Karte. Und die Gäste mir meine Tochter verboten, weil es zu scheinen es zu mögen, vielleicht kom- gefährlich ist", sagt er mit einem Grin-

tern und warteten auf Freier. Ein rotes Lämpchen signalisierte, ob sie bereit waren, Besuch zu empfangen".

"Und im Eckhaus gegenüber

lagen sie in den offenen Fens-



## Repsoldstr. 27

# Neuer Stern am "sozialen Himmel"?

#### Zum Beitrag von Staatsrat Angerer, Fortsetzung von Seite 1

Soweit war das schon be- er heute noch nicht sagen. Skannt. Nach zwei Monaten Und die Sorgen im Viertel? wurden nun konkretere Informationen erwartet. Also gab es auf der Beiratssitzung Nachfragen, vor allem zum geplanten Megazentrum Repsold-

- Ob denn die Ballung von Drogen- und Suchthilfe sowie weiteren Angebote u.a. für ausländische ArbeiternehmerInnen und Frauen vernünftig
- ob es tatsächlich 400 Notschlafplätze geben soll, bei denen die Menschen abends die Einrichtung betreten dürften und - wie beim Winternotprogramm – am nächsten Morgen wieder verlassen müssten;
- ob dieses Vorhaben nicht einer Dezentralisierung der Hilfsangebote diametral entgegenstehe...

Angerer meinte in durchaus charmanter Weise, das könne

Anzeige

Die Bedenken "kann ich heute Abend nicht vollständig entkräften", so sein O-Ton.

Sogwirkung? - Hamburg sei sowieso eine attraktive Stadt, die eine Sogwirkung ausübe. Natürlich seien die NutzerInnen im Haus Repsoldstraße begleitet und betreut, führte er aus. Auf die Frage, wie das denn nun aussehen soll, habe er - mit Verweis auf den frühen Planungszeitpunkt - noch keine Antwort. Als noch in der Abstimmung befindliche mög*liche* Nutzungen stellte er ohne Gewichtung zwölf sehr unterschiedliche Funktionen vor (s. Foto der Folie). Von "niedrigschwelliger Substitutionsambulanz" über "Notschlafplätze für Sexarbeiterinnen" bis "EU-Arbeitnehmerpension". Schön zu erfahren, welch großer Bedarf an sozialen Einrichtungen in der Sozialbehörde

ielgrupp	en / Funktionalitäten	
	Niedrigschwellige Substitutionsambulanz	Lebensplätze für Frauen
	Psychatrische Ambulanz	Pflege für Suchtkranke
	Tagesstrukturierende Angebote	EU-Arbeitnehmerpension
	Ruheräume	Werkhaus
	Notschlafplätze Sexarbeiterinnen	Kleiderkammer
	Spezial-örU für Suchtkranke	Tagesruheräume

gesehen wird. Wir hoffen, dass bei der Entscheidung für dieses Haus berücksichtigt wird, was zusammen passt und was der Stadtteil verträgt.

Auch keine Antwort gab es auf die Frage, wie viel Geld denn in die Hand genommen werden würde (und woher), um die neuen Angebote zu finanzieren. Sollen bestehende Einrichtungen, möglicherweise auch solche in anderen Stadtteilen, gar aufgelöst werden, um den Riesenbau an der Repsoldstraße füllen, betreiben und finanzieren zu können? Von der "großen Funktionalität", die es bei bis 400 Notschlafplätzen gebe, sprach Angerer. Und davon, dass zwischen der Entlastung für die Betroffenen und der zusätzliche Belastung der Umgebung nur ein "schmaler Grat" ver-

Richtig Unmut machte sich breit, als er auf Schilderungen von St. Georgerlnnen, wie es in ihren Hausfluren und Kellern und überhaupt in einigen Straßen aussehe, sagte, "das höre ich heute zum ersten Mal, aber dafür bin ich ja heute hier". Seit Jahren fordern wir im Verbund mit der Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (SOPI), dass endlich mehr für die wachsende Zahl der Obdachlosen in dieser Stadt geschieht. Angesichts der starken Zunahme des Elends gerade auf den St. Georger Straßen entgeistert die Aussage, von diesen Problemen würde er nun das erste Mal hören.

Umso dringlicher scheint die Forderung des Einwohner\*innenvereins, die wir auf der Beiratssitzung formuliert haben: Wir brauchen für die nächste Zeit dringend ein Beteiligungsgremium, in dem angesichts der diversen hauptbahnhof- und stadtteilbezogenen Maßnahmen auch VertreterInnen der Bewohnerschaft und damit auch die Stadtteilperspektive Berücksichtigung finden. Angerer äußerte, er habe "den Wunsch gehört" und bespreche den mit Sozialsenatorin Schlotzhauer. Das wäre wenigstens was Konkretes. **mj** 

# DEM T\*D EINEN PLATZ **GEBEN**

IMMER AN IHRER SEITE. 24/7. SEIT 1920.

gbi-hamburg.de



## **Berliner Tor vor** großer Umgestaltung

ner Tor beschäftigen möchte, vere Auseinandersetzung dem/der sei der 144seitige steht aber noch aus. Vorerst Rahmenplan des Senats vom hier der Link zum Dokument: 5. März 2024 empfohlen. Wir https://www.buergerschafthaben mehrfach im "Lachen- hh.de/parldok/dokument/86748/r den Drachen" (Dez.2022, ahmenplan\_berliner\_tor.pdf.

V er sich mit den Ver- *Mai* 2023, *Juni* 2023) darü-änderungen am Berli- ber berichtet . Eine intensi-

# Wahl zum Europäischen Parlament

## Endgültiges Ergebnis der Europawahl in St. Georg nach Stimmbezirken, präsentiert und kommentiert von B. Stietz-Leipnitz

(ausgewählte Parteien in %)

#### Urnenwahllokale:

113-01/02 Höhere Handelsschule Rostocker Str.;

113-03/114-04 Schorsch,

114-01 CVJM An der Alster,

114-02 Schule Holzdamm

114-03 Brecht Schule Norderstraße.

Die Briefwahlbezirke (11399-01ff) sind leider nicht 1:1 zugeordnet, außerdem sind ab 2020 zwei hinzugekommen, so dass ein Vergleich mit 2019 nicht möglich ist. Dabei ist die Zahl der Briefwählenden gegenüber 2019 noch einmal deutlich angestiegen, die Verluste an Beteiligung bei der Urnenwahl werden dadurch mehr als ausgeglichen: St. Georg hat die höchste Wahlbeteiligung im Bezirk!

Die Ergebnisse bzw. die Veränderungen weichen nicht grundsätzlich vom Hamburg-Trend ab: Erhebliche Verluste der GRÜNEN von einem sehr hohen Niveau, Verluste der LINKEN, aber deutlich geringer als im Bundesschnitt. Auffällig die Gewinne der FDP. Die haben wohl weniger mit den Verdiensten von Herrn Lindner als mit dem Bevölkerungsaustausch im Stadtteil zu tun. Die Rechtsextremen bleiben hier weiter deutlich unter 5 %, allerdings mit minimal steigender Tendenz. VOLT ist für Europa die neue viertstärkste Kraft in St. Georg, noch vor der LINKEN und der aufstrebenden FDP. Die "Sonstigen" (außer BSW und VOLT) erhielten knapp 12 %, ein Indiz dafür, dass die Wählenden entweder enttäuscht von den "Altparteien" (Höcke) oder experimentierfreudig sind.

Stimmbezirk	Beteiligung	GRÜNE	SPD	CDU	LINKE	AFD	FDP	VOLT	BSW
113-01	37,8,	32,3	13,8	12,6	7,1	2,6	6,2	8,3	5,2
+/-	-3,3	-13,9	-1,3	+1,4	-2,8	+0,5	+1,4	+7,0	+5,2
113-02	40,5	24,8,	18,1	11,8	9,2	3,3	6,3	9,6	5,7
+/-	-2,3	-13,3	+1,8	+0,2	-1,2	-0,8	+1,2	+8,5	+5,7
113-03	40,0	30,2	14,4	9,9	7,9	5,1	5,5	8,7	5,7
+/-	-1,0	-13,0	+0,9	-04	-1,3	+0,1	+2,3	+6,3	+5,7
114-01	40,5	30,8	16,3	15,1	4,6	3,4	8,2	8,2	3,6
+/-	-4,9	-12,1	-0,6	+0,7	-1,6	+0,9	+3,8	+6,5	+3,6
114-02	43,1	35,8	14,5	6,6	8,2	4,9	6,8	8,9	2,3
+/-	-4,6	-6,6	+5,5	+01	-2,2	+0,9	+2,4	+5,2	+2,3
114-03	38,2	29,0	13,7	4,3	12,1	5,5	8,2	8,6	4,1
+/-	-5,8	-13,4	+0,3	-01	-3,4	+3,7	+6,1	+5,8	+4,1
114-04	40,6	31,0	16,6	10,3	8,4	4,0	6,1	6,1	6,8
+/-	-2,6	-9,8	+1,7	+4,8	-2,3	+0,1	+1,5	+2,6	+6,8
Urnenwahl		30,4	15,4	10,0	8,3	4,1	6,7	8,4	4,8
11399-01		36,6	14,9	12,8	6,1	3,3	8,3	6,4	3,8
+/-		-2,2	-1,5	-1,1	-2,6	-0,9	+1,1	+4,6	+3,8
11399-02		32,9	15,5	10,2	7,7	2,6	9,7	6.7	4,4
+/-		-5,3	-1,9	-3,4	-0,4	+0,2	+2,5	+5,0	+4,4
11399-03		30,8	15,5	14,2	9,1	1,0	9,3	8,5	3,1
+/-		-9,8	+2,3	+2,3	+1,6	-2,1	+2,1	+6,2	+3,1
11399-04		27,0	15,3	14,2	6,6	2,5	10,2	12,0	3,1
Stimmbz neu									
11399-05		37,3	11,8	9,8	8,9	2,7	7,6	8,9	2,0
Stimmbz neu									
Briefwahl		32,4	14,7	12,3	7,7	2,4	8,9	9,0	3,1
Stimmbezirk	Beteiligung	GRÜNE	SPD	CDU	LINKE	AFD	FDP	VOLT	BSW
St. Georg	71,8	31,3	15,1	11,1	8,0	3,4	7,7	8,7	4,0
+/-	+1,9	-9,8	-0,2	+0,1	-1,2	+0,1	+2,4	+6,5	+4,0
HH Mitte	57,0	19,1	18,6	13,5	8,1	9,2	4,8	6,4	5,7
+/-	+4,0	-9,4	-2,0	+1,3	-1,7	+1,6	+0,5	+4,9	+5,7
Hamburg	66,0	21,1	18,8	18,5	5,1	8,0	7,0	5,9	4,9
+/-	+4,1	-10.0	-1,0	+0,8	-1,8	+1,5	+1,4	+4,7	+4,9



Steffen Leipnitz Mitalied der Bezirksversammlung steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de Sprechstunde:

jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.

Interessierte sind herzlich will-



## Wahl zur Bezirksversammlung Endgültige Ergebnisse in den St. Georger Stimmbezirken:

Bezirksstimmen Liste + Personen (in den Stimmbezirken Beteiligung % = Urnenwahl, bei Stadtteilen und Wahlkreis = Gesamt Urne + Brief). (Quelle: Statistikamt Nord)

Die Wahllokale zu den Stimmbezirken s. Euro-Ergebnis. Die Briefwahlbezirke sind nicht mit den Stimmbezirken identisch und haben sich gegenüber 2019 verändert, sind auch anders als bei der Europawahl. Daher ergibt es wenig Sinn, sie hier einzeln auszuweisen. Inzwischen ist der Anteil der Briefwählenden in allen Stimmbezirken um die 30 %. Festzustellen ist nur, dass i.d.R. die eher etablierteren Parteien bei den Briefwählenden besser abschneiden (siehe Euro-Ergebnis).

Im Wahlkreis gewählt sind: Stefan Metekol, Rothenburgsort (SPD), Julia Brinkmann, St. Georg (GRÜNE), Nora Stärz, St. Georg/Wilhelmsburg (LINKE). Aus St. Georg sind außerdem über die Bezirkslisten gewählt: Oliver Sträter (SPD), Clemens Willenbrock (GRÜNE) und Steffen Leipnitz (LINKE).

Auffällig in erster Linie die wesentlich niedrigere Beteiligung bei der Bezirkswahl, fast 12 % weniger: Ist die Bezirksversammlung für die Menschen weniger wichtig oder sind Kumulieren und Panaschieren auch beim dritten Mal nach 2014 und 2019 noch zu kompliziert? Jedenfalls unterscheidet sich auch das Ergebnis deutlich vom Europaergebnis, außer bei den GRÜNEN. SPD und LINKE schneiden deutlich besser ab. Wiederum zwei mögliche Interpretationen: Deren Politik in Mitte wird positiver gesehen als die in Europa oder bei der Eurowahl wurden Alternativen aus dem Riesenangebot eher von SPD- und LINKS-Wähler\*innen gewählt. Rätselhaft bleiben die Zugewinne der FDP: Sollte wirklich jemand glauben, dass Timo Fischer günstige Mieten bauen wird, wie es ein vielgesehenes Plakat verkündete? VOLT hat alle drei Listen-Kandidat\*innen durchgebracht und wird in der Bezirksversammlung sicherlich heftig umworben werden, da es für die bisherige Koalition aus SPD, CDU und FDP nicht mehr reicht und für Rot-Grün allein auch nicht. Mensch darf gespannt sein, wie die SPD sich diesmal entscheidet. bsl

VOLT hat keine Wahlkreislisten eingereicht. Die Wahlkreisstimmen weist das statistische Landesamt nicht nach Stadtteilen aus. Zur Briefwahl s.o.

Stimmbezirk	Beteiligung %	GRÜNE	SPD	CDU	LINKE	AfD	FDP	VOLT
113-01	36,0	32,6	21.0	15,1	14,9	3,2	6,8	6,3
+/-		-9,2	+2,8	+3,7	-4,3	+1,8	+0,5	
113-02	36,9	28,3	25,0	15,1	16,9	4,6	4,7	5,4
+/-		-9,1	+3,7	+4,4	-1,2	-0,8	-1,1	
113-03	36,6	30,1	26,0	11,2	16,1	5,0	6,3	5,3
+/-		-8,4	+1,7	+0,5	+0,6	-0,0	+2,1	
114-01	39,3	33,6	23,4	17,2	10,4	2,7	8,8	3,9
+/-		-8,1	+2,0	+3,5	-1,3	+0,1	+0,2	
114-02	40,2	37,5	20,1	7,0	17,9	5,3	5,5	6,6
	+/-	-4,9	+1,3	0,0	-3,8	+1,5	+0,5	
114-03	33,2	34,5	21.2	8,8	18,8	5,7	6,1	5,0
+/-		-9,7	+3,6	+3,5	-3,4	+2,9	+2,2	
114-04	38,7	29,5	27,2	12,1	16,2	5,7	5,1	4,0
+/-		-12,5	+4,3	+6,4	-2,4	+2,3	-0,3	
Stimmbezirk	Beteiligung %	GRÜNE	SPD	CDU	LINKE	AfD	FDP	VOLT
St. Georg	66,1	33,2	22,5	13,9	14,7	4,0	6,5	5,2
+/-	+3,5	-6,4	+1,6	+2,4	-1,4	+0,3	+0,0	neu
Hammerbrook	57,8	29,3	17,6	13,8	15,2	9,3	6,1	8,6
+/-	+7,1	-11,0	+1,0	+3,4	-3,9	+2,0	+2,9	neu
Wahlkreis	56,8	27,6	24,5	14,0	14,0	7,3	6,4	6,3
+/-		-8,0	+0,8	+2,3	-1,5	+2,1	+0,6	neu
Bezirk	51,3	21,0	28,5	15,6	14,8	10,2	4,8	5,1
+/-	+4,5	-8,3	+1,4	+3,5	-0,8	-0,0	+2,5	neu

Quelle: https://www.wahlen-hamburg.de/bezirksver-sammlungswahlen\_2024/ergebnisse\_bezirk\_1.html

Ergebnisse der Wahl zur Bezirksversammlung in den St. Georger Stimmbezirken: Wahlkreisstimmen (= Personenstimmen addiert), ohne Briefwahl

Stimmbezirk	Beteiligung	GRÜNE	SPD	CDU	LINKE	AfD	FDP
113-01	36,0	35,1	21,4	15,2	18,1	3,2	6,9
+/-		-4,1	+0,3	+4,1	-3,3	+1,3	+1,7
113-02	36,9	31,8	24,4	16,0	18,9	4,7	4,3
+/-		-4,2	-1,0	+6,5	-0,3	-0,4	-0,6
113-03	36,6	30,1	26,0	11,2	16,1	5,0	6,3
+/-		-8,4	+1,7	+0,5	+0,6	0,0	+2,1
114-01	39,3	35,1	22,5	17,5	12,1	3,5	9,1
+/-		-2,8	-4,5	+3,8	-0,8	+0,8	+3,5
114-02	40,2	38,8	21,7	7,8	20,3	5,9	5,5
+/-		-2,2	+1,8	+2,1	-3,9	+1,9	+0,4
114-03	33,2	34,9	21,0	7,8	22,4	6,7	7,3
+/-		-7,6	+0,3	+3,3	-4,4	+4,3	+4,3
114-04	38,7	32,9	24,2	14,2	18,3	5,4	5,0
+/-		-7,3	-0,7	+8,8	-3,7	+1,6	+1,3
	Beteiligung	GRÜNE	SPD	CDU	LINKE	AfD	FDP
Wahlkreis 01-2 St, Georg, Hammer brook, Borgfelde, Rothenburgsort	56,8	29,7	25,1	14,5	16,2	7,4	7,1
		-4,0	-1,0	+2,8	-1,4	+2,1	+1,6

#### **Christiane Artus** House of fun (Slam-Siegertext s.S.1)

Ich drücke auf die Taste an der Wand, die Tür springt zur Seite, und ich gehe hinein in die Senioren-Residenz Rosenhof. Das Altenheim - der Ort kurz vor Abpfiff, das Haus am Ende der Sackgasse, der Endbahnhof des Lebens. Ich nehme die Kopfhörer aus den Ohren und in mir klingt noch der Madness-Song aus meiner Wochenend-Playlist:

"Welcome to the house of fun" Das möblierte Ensemble im Foyer und die künstliche Blumendekoration begrüßen mich auf angenehm geschmacksneutrale Art.



Auch wenn es eine etwas schwierige Akustik gibt, ist die Halle der Koppel 66 einfach ein zauberhafter Ort, der öfter für Veranstaltungen dieser Art genutzt werden sollte. Foto: ms

Ich besteige den Fahrstuhl und fahre zu Tante Ernie in Etage zwei. Oben angekommen gehe ich den Flur entlang. Mein Blick bleibt hängen an der Pinnwand gegenüber der Stationsleitung. Hier gibt es Plakate, die das Kulturprogramm ankündigen, die vergnüglichen Veranstaltun-

Im Rosenhof legt man Wert auf ein breites Angebot für die Bewohner. Welcome to the house of ... Ich lese:

Montag: Quizabend zu Peter Alexander.

Mittwoch: Bingoabend mir Hermanns Bontempi Orgel.

Donnerstag: Fernsehvergnügen mit Florian Silbereisen.

Samstag: Tanztee mit Volksmusik. Ernsthaft? - Moment mal, liebe Leute. Wollt ihr sowas denn wirklich hören? Ihr seid etwa 30 Jahre älter als ich. Vor 60 Jahren gab es doch auch schon Jazz, Blues und Rock'n Roll.

Als ihr jung wart, müsst ihr doch auch schon Elvis und Ella Fitzgerald geliebt

Mit 30, 35 habt ihr doch auch die Beatles, Stones oder Achim Reichel a

Wieso gibt es das denn alles nicht mehr innerhalb dieser Mauern?

Ich bin ietzt Mitte 50. Ich könnte theoretisch in 25 oder 30 Jahren auch hier wohnen. Bitte, bitte sorgt dafür, dass es dann anders ist hier! Und wenn ich dann mit Sack und Pack und meinem Rollator einreite, dann schallt es statt "Atemlos durch die Nacht" hoffentlich "Because the night



belongs to lovers". Ja, davon träume ich!

Wenn ich morgens zum Kaffeetrinken gehe, dann hören wir zusammen "Breakfast in America" oder "Schüttel deinen Speck". Wenn ich im Fahrstuhl fahre. klingt aus den Ritzen je nach Richtung "Highway to hell" oder "Stairway to heaven".

Wenn meine altersschwache Blase mich quält, kommt aus den Boxen "Should I stay or should I go". Wenn ich zur Fußpflege gehe, weil ich selbst nicht mehr an meine Zehen ran komme, dann singe ich verschmitzt "Can't touch this". Wenn der Körper nur noch kracht und schmerzt, dann hilft ein E-Gitarren-kräftiges "There's something wrong with the system!" Und abends spielen wir Karten, von mir aus auch mit "Po-po-pokerface". Wir werden Henning May einladen, damit er bei uns ohne Schuhe am Klavier spielt. Wir werden Jan Delay fragen, ob er bei unserem Tausch-Flohmarkt den Chef-Styler macht. Wir werden Karaoke Abende machen mit Pink, Ton Steine Scherben und The Weekend. Welcome!

Vor einigen Wochen saß ich in der U-Bahn. Da stiegen lauter junge Leute ein. 30 Jahr jünger als ich. Mindestens. Gute Laune, aufgepeppt und aufgedonnert, orange Schlaghosen, gelbe Blumen im Haar, grüne Westen. Schlagermove! Oh mein Gott! Dschinghis Khan trinkt mit Anita Griechischen Wein im knallroten Gummiboot. -Generation Hossa. -Aber Entwarnung! Wenn diese Generation ins Altenheim kommt, bin ich schon tot.

## **Das FORMHOTEL** Atelier für Design und Siebdruck

ach fast 20 Jahren betreibt die im Iran geborenen Künstlers Reza neuem Konzept. Neben der eigenen sich Rezaintensiv mit den Werken künstlerischen Arbeit, dem Siebdruck, der Alten Leipziger Schule [Tübke, werden z.B. Mal-Kurse für Kinder und Mattheuer, Heisig]. Im Jahr 2015 Erwachsene angeboten. Dabei wird eng begann er die Serie "Wiederkehmit dem Verein "born to fly" zusammengearbeitet. BORN TO FLY ist ein gemein- begleitet. In dieser Werkreihe nütziger Verein mit dem Schwerpunkt durchbricht er die Grenze zwider kunstpädagogischen Förderung von schen der äußeren und inneren sozial benachteiligten Kindern und Ju- Welt, indem er Menschen wie auf gendlichen in Hamburg. "Jedes Kind einer Bühne in der Natur darstellt. hat das Recht zu fliegen - doch die Start- Diese Figuren und ihre Handlunbedingungen sind nicht immer gleich. gen nehmen oft einen rituellen Nicht selten gibt es Hürden, die das Charakter an, der die komplexe Bezie- Publikum. Malen und Kunstgenuss sind (https://borntofly.info)

St. Georger Künstlerin Soraya Ta- Arabgari zu sehen. Während seines batabai das Formhotel nun mit Studiums in Teheran beschäftigte rende Traumata", die ihn bis heute

potentielle "fliegen" verhindern." hung zwischen Individuum und Umwelt für ihn eng mit dem Denken und der Rereflektiert.

noch spannende Bilder des (wie Soraya) wohl für den Künstler als auch für das unter: formhotel@borntofly.info ms



Beim Aufbau der Ausstellung SO CLOSE; SO FAR des iranischen Künstlers Reza Arabgari. Foto: Soraya T.

flexion verbunden.

Von Zeit zu Zeit zeigt das Formhotel Für ihn soll Malerei nicht einfach eine Die Ausstellung ist geöffnet Donnerstag Ausstellungen von aktuellen Künstlerin- Geschichte erzählen, sondern Raum für bis Samstag 14 bis 18 Uhr. St.Georgs nen und Künstlern. Bis 20. Juli gibt es Zweifel und Nachdenken lassen - so- Kirchhof 3. Sonntags nach Vereinbarung

## Veranstaltungen Juli - August 2024

WICHTIGE ADRESSEN: Kulturladen Alexanderstr.16 / GEDOK Galerie und Forum im HAUS FÜR KUNST UND HANDWERK Koppel 66 / Stadtteilbüro Hansapl.9 / Dreieinigkeitskirche St. Georgs Kirchhof / IFZ Rostocker Str. 7

#### Ausstellungen

noch bis 20.7. **So Close So Far Malerei von Reza Arabgari,** FormhotelDo -Sa 14 -18 Uhr St. Georgs Kirchhof 3



(s. Seite 6)

# 1.8. - 17.8. UNTERWASSERWELTEN Gruppenausstellung in der GEDOK

Vernissage am 31.7., Gedok Galerie

#### Veranstaltungen noch im Juli

#### 13. Samstag 19.00 Sommerreise

Werke rund um Sommer, Reisen, Natur, Meer und mehr von Komponisten aus ganz Europa, Konzert der kantorei st. georg, Eintritt frei, Dreieinigkeitskirche

## 20.00, Jazzmeile presents: **Les Hommes du Swing,**

Neben dem Geiger Jordan Rodin, Mitglied der Symphoniker Hamburg, zählen zur Band die beiden Gitarristen Patrick Farrant und Benjamin Boitrelle, sowie Bassist Axel Burkhardt. Programmatisch widmet sich das Quartett sowohl dem traditionellen Swing, als auch dem Gipsy-Jazz. In traditioneller Besetzung feiert



Les Hommes du Swing die französischen Wurzeln dieser Musik und freut sich darauf, die Hamburger Jazz-Welt zu bereichern. 10 Euro, Kulturladen

#### 14. Sonntag 15.30, Werke von Milan Westphal,

Gemeinschaftsprojekt mit dem Verein "Künstlerhilfe e.V. – Verein zur Förderung psychisch kranker Künstler", Eintritt frei, Kulturladen

#### 16. Dienstag 19.30 Uhr Aufbegehren gegen die Täter-Generation:

Buchvorstellung und Filmvorführung, Christian Geisslers Roman "Anfrage" (1960) und dessen Verfilmung (1962), vorgestellt von Detlef Grumbach (Geissler-Gesellschaft), im Rahmen des Geschichtswerkstatt-Generationen-Programms (www.gw-stgeorg.de), 5 Euro,



LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

# 17.7. Mittwoch 11 Uhr TraumKINO im Savoy: Zwischen uns das Leben

116 Min. Drama (F 2023), 6,50 €

Mathieu (GUILLAUME CANET), ein bekannter Pariser Schauspieler, kämpft mit einer Midlife-Crisis. Um Abstand zu gewinnen, reist er an die bretonische Westküste Frankreichs, wo er sich in ein Wellnesshotel in einem verlassenen Erho-



lungsort einquartiert. Ganz in der Nähe lebt auch Klavierlehrerin Alice (ALBA ROHRWACHER) mit ihrem Mann und der gemeinsamen Tochter. Vor 15 Jahren, lange noch bevor Mathieu berühmt wurde, waren die beiden ein Paar. Als es zu einem Wiedersehen kommt, erwachen alte Gefühle, die sie ihre bisherigen Lebens- und Liebesentscheidungen überdenken lassen.

#### 29. Montag 17.00-18.30, Führung entlang der Außenalster

zum Thema ökologische Verbesserungsmöglichkeiten, Treffpunkt und weitere Infos per E-Mail an info@lebendigealster.de

31.7. Mittwoch 19:00 Uhr Vernissage der Gruppenausstellung UNTERWASSERWELTEN Gedok-Galerie, Koppel 66

#### Anfang August:

7.8. Mittwoch 11 Uhr

TraumKINO im Savoy:
MORGEN IST AUCH NOCH
EIN TAG



119 Min. Drama/Komödie (Italien 2023)

Rom, 1946 nach der Befreiung vom Faschismus. Delia (Paola Cortellesi) ist die Frau von Ivano (Valerio Mastandrea) und Mutter dreier Kinder. Zwei Rollen, in die sie sich voller Hingabe fügt. Obendrein bessert sie die Haushaltskasse mit vielen kleinen Hilfsarbeiten auf, um die Familie über Wasser zu halten. Ivano hingegen fühlt sich berechtigt, alle daran zu erinnern, wer der Ernährer ist. Nicht nur mit Worten. Körperliche und psychische Gewalt gehören für Delia zum Alltag. Bis ein mysteriöser Brief eintrifft, der ihr den Mut gibt, alles über den Haufen zu werfen und sich ein besseres Leben zu wünschen, nicht nur für sich selbst ...

#### Leb wohl! Und hallo zurück, Elisabeth!

"Leb wohl", so lautet die Überschrift auf der Titelseite des neuen Gemeindebriefs der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde. Und gemeint ist damit Pastorin Elisabeth Kühn, die nach neun Jahren Tätigkeit vor Ort Gemeindearbeit beendet und in ihren "Traumberuf" wechselt: die Krankenhaus-



Absage des Gottesdienstes in Coronazeiten durch

Elisabeth Kühn (Foto: Michael Joho)

St. Georg. Immerhin also, sie wird uns nicht vollständig verloren gehen und in der Sozialen und pädagogischen Initiative weiter mit den sozialen Einrichtungen des Stadtteils kooperieren. Liebe Elisabeth, das waren schöne Jahre mit Dir! Dank für Offenheit, Deine Deine Impulse und die Zusammenarbeit nicht zuletzt auch

mit dem Einwohner\*innenverein. Jetzt treiben wird, davon zu 50 Prozent in braucht's nur noch eine Wohnung...

### **Entsorgung auf schlicht?**

seelsorge, die sie ab dem 1. August be-

Angesichts dessen, was wir gegenwärtig Wirklich ernst gemeinte Nachhaltigkeit an der Kehre des Kirchenweges sehen sieht anders aus.

können, stellen wir doch einmal die Frage, ob das ernsthaft ein nachhaltiger Abriss sein soll? Steine, Metall, Glas und sonstiger Bauschutt, alles auf einem Haufen. Was davon wird wieder verwandt? Alle Welt redet von Recycling, aber hier? Ganz abgesehen davon, dass der Abriss ohne jeglichen Staubund Lärmschutz im Interesse der direkten AnwohnerInnen erfolgt.



#### Kulturladen St.Georg **Tauschrauschparty**

Zum wiederholten Male soll am Samstag, den 31. August, von 12.00 bis 18.00 Uhr eine Tausch(rausch)party im Kulturladen stattfinden. Warum Altes wegschmeißen, wenn es noch intakt ist und von anderen genutzt werden kann? Für diese Nachhaltigkeitsnummer wird noch tatkräftige Unterstützung gesucht. Bitte jetzt schon melden beim Kulturladen (bloss@kulturladen.com) oder beim Einwohner\*innenverein (i-behr@t-online.de).



#### Koloniale Menschenschau?

Uns erreicht der Hinweis einer Leserin, die das Spektakel auf dem letzten "Stadtfest St. Georg", genauer die "Menschenschau" kritisiert, die sich an bzw. auf der Cocktailbar abspielte. "Wenn das geht, wozu noch Seminare und Gespräche über Kolonialisierung?" (Dann doch gerade -oder?)

**Der Einwohnerverein** im Internet:

www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache als PDF in Farbe









Tel. 040-30 71 04 30 info@urbanyoga.hamburg www.urbanyoga.hamburg

Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | V.i.S.d.P.: Michael Joho Redaktion: Michael Joho mj, Imke Behr ib, Mika Parting mp, Bernhard Stietz-Leipnitz bsl, Michael Schulzebeer ms, Mathias Thurm mth | Veranstaltungen: M.Joho, 280 37 31 | Anzeigen: İmke Behr, i-behr@t-online.de| Gestaltung & Produktion: Michael Schulzebeer | Druck: Scharlau GmbH, Hamburg | Verteilung: nn | Auflage: 2.000 Exemplare | Bankverbindung: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

**URBAN YOGA HAMBURG** Yogaschule & -studio

www.dr-wohlers.de

Rostocker Str. 4 20099 Hamburg - St. Georg